

Der Gaskessel gehört der Berner Jugend – und so soll es auch bleiben!

41 Jahre steht der Gaskessel der Berner Jugend nun zur Verfügung – ein Geschenk des damaligen Stadtpräsidenten Raynold Tschäppät an die Teenager in der Hauptstadt. Turbulente Zeiten hat der Gaskessel seit da mehrfach durchlebt – zuletzt in den letzten 3 Jahren, dies vor allem wegen finanzieller Probleme.

Nach dem „Runden Tisch zum Nachtleben“ vom 04.07.12 wurde unter anderem auch der „fehlende Freiraum für Berns Jugend“ beklagt und der Ruf nach einem „Jugendzentrum im Zentrum“ wurde laut. Dabei hat Bern eine einmalige Infrastruktur, ein Jugendzentrum an schönster Lage. Leider konnte dieses in den letzten Jahren nicht mehr als solches nicht mehr wahrgenommen werden – auch weil die Betreiber wegen finanzieller Turbulenzen zeitweise keine Veranstaltungen mehr stattfinden lassen durften, die nicht garantiert Gewinn abwarfen. Dabei bleibt aber offensichtlich der Anspruch auf der Strecke, ein Haus mit niederschwelligem Zugang für die Jugendlichen Berns zu sein – denn Gewinn werfen Partys mit Leuten aus dem Segment 16 – 20jährige selten ab. So wurde der Gaskessel mehr und mehr zu einem Veranstaltungsort wie viele andere.

Selbst wenn diese Hürde nun genommen scheint, drohen dem Gaskessel weitere Turbulenzen. Eine enge Begleitung des jugendlichen Vereinsvorstands des Kessels und eine Wiederbelebung der Jugendarbeit an diesem Ort scheinen durch die Revision des kantonalen „Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration« (Asiv)“ gefährdet, weil der Kanton den Gaskessel als überregionales Angebot direkt finanzieren und steuern und damit die Kürzung im Lastenausgleich für die offene Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Bern teilweise kompensieren will. Der Kanton soll also die finanziellen Lasten übernehmen – und die Leitung und Kontrolle über das Jugendzentrum.

Der Berner Gaskessel lebt vor allem auch von seiner einzigartigen Struktur: Im Vorstand des „Chessus“ haben Jugendliche eine Mehrheit. Diese Struktur bedingt aber auch eine enge Begleitung und einen häufigen Austausch zwischen Verwaltung und Gaskessel. Diese „Enge“ ist heute – für beide Seiten – eine wichtige Voraussetzung für die jeweilige Arbeit und für das Zusammenspiel von Verwaltung und Jugendzentrum.

Der Gaskessel gehört der Berner Jugend – Tschäppät Senior hat ihn ihr geschenkt. Geschenke darf man nicht weiterverschenken oder verscherbeln. Zudem wird es Zeit, dass der Gaskessel nach dem Durchschreiten der finanziellen Talsohle der letzten Jahre wieder aktiver in der Jugendarbeit tätig wird und sich erneut als Anlauf- und Kulturzentrum für Berns Jugend etabliert. Mit dem Event „Tanz dich frei“ und den darauf folgenden Diskussionen ist offensichtlich geworden, dass sich die Stadt Bern in Sachen Jugendarbeit und Jugendkultur einen grossen Nachholbedarf hat und sich entschieden positionieren muss.

Der Gemeinderat wird deshalb aufgefordert,

1) den Gaskessel nicht dem Kanton abzutreten und mit den Betreiber/innen zusammen aktiv daraufhin zu arbeiten, das Jugendzentrum wieder als Anlauf- und Kulturzentrum für Berns Jugend, insbesondere im Segment zwischen 16 und 18 Jahren, zu etablieren.

2a) subsidiär mit dem Kanton so zu verhandeln, dass die Aushandlung des Leistungsvertrags, die Begleitung und Kontrolle nach wie vor von der Stadt Bern geleistet werden können.

2b) bei den Verhandlungen auf einen Betrieb des Zentrums durch „Jugendliche für Jugendliche“ als „conditio sine qua non“ zu bestehen.

- 3) sich für besser Rahmenbedingungen für das Jugendzentrum einzusetzen. Dazu gehören:
- a) eine bessere öV-Erschliessung, um den Ort für Jugendliche attraktiver zu machen.
 - b) auf eine Lockerung der Praxis für Überzeitbewilligungen hin zu arbeiten. Ein Jugendzentrum muss gewisse Freiheiten geniessen, die andere nicht haben.
 - c) gleich lange Spiesse zwischen Vorplatz und Gaskessel zu schaffen, so dass sich diese Anlauf-Orte für Jugendliche nicht konkurrieren, sondern ergänzen.
- 4a) vor der Prüfung eines neuen Jugendzentrums im Zentrum Berns und zur Vermeidung von Doppelspurigkeiten den Gaskessel und seinen Betreiber/innen zu befähigen, die ursprünglich zgedachten Funktion wieder übernehmen zu können.
- 4b) die Beiträge an das Jugend- und Kulturzentrum Gaskessel temporär befristet so zu erhöhen, dass eine aktive und attraktive Jugendarbeit wieder möglich wird.
- 4c) mit dem Vereinsvorstand die Möglichkeiten abzustecken, versuchsweise auch Angebote für 14 – 16jährige anzubieten.
- 5) zusammen mit StaBe dringend notwendige Sanierungsmassnahmen und den Einbau eines Fumoiros (Bedingung für Überzeitbewilligungen) an die Hand zu nehmen.
- 6) Falls es zu keinem Vertragsabschluss zwischen Kanton und Gaskessel kommt, soll der bisherige Leistungsvertrag zwischen der Stadt Bern und dem Gaskessel weiterhin Gültigkeit haben.

Bern, 16.08.12

Begründung der Dringlichkeit:

Bereits auf den 01.01.13 soll der Gaskessel an den Kanton übergeben werden. Verhandlungen laufen bereits. Es bleibt also ein knappes halbes Jahr für eine Reaktion.